

Andacht am 17.4. 2020

- 1. Auf, auf, mein Herz, mit Freuden nimm wahr, was heut geschieht;
wie kommt nach großem Leiden nun ein so großes Licht!
Mein Heiland war gelegt da, wo man uns hinträgt,
wenn von uns unser Geist gen Himmel ist gereist.*
- 2. Er war ins Grab gesenket, der Feind trieb groß Geschrei;
eh er's vermeint und denket, ist Christus wieder frei
und ruft Viktoria, schwingt fröhlich hier und da
sein Fähnlein als ein Held, der Feld und Mut behält.*
- 3. Das ist mir anzuschauen ein rechtes Freudenspiel;
nun soll mir nicht mehr grauen vor allem, was mir will
entnehmen meinen Mut zusamt dem edlen Gut,
so mir durch Jesus Christ aus Lieb erworben ist.*

Ich mag dieses Lied. Im Evangelischen Gesangbuch ist es die Nummer 112.

Ich möchte mit diesem Lied nochmal benennen oder auch in Erinnerung bringen: wir sind in der österlichen Freudenzeit. Für viele ist mit dem Osterfest die Osterzeit ja schon vorbei, und die bunten Eier werden nun, in den Tagen danach, wieder weggepackt. Aber eigentlich hat Ostern gerade erst angefangen. Vor 5 Tagen war der Ostermorgen. Im Kirchenjahr ist das der Beginn einer 40tägigen österlichen Freudenzeit.

*Auf, auf mein Herz mit Freuden nimm wahr, was heut geschieht,
wie kommt nach großem Leiden nun ein so großes Licht*

Ich möchte genau diese Botschaft jetzt hören. Ich möchte sie verinnerlichen, Kraft aus ihr schöpfen und die Gelassenheit gewinnen mit der Gegenwart umzugehen.

Was macht diese Zeit mit uns? Ich weiß es nicht. Ich weiß im Moment auch nicht einmal, wie es mir eigentlich geht. Ich nehme so manches wahr, aber wie ich es letztlich bewerten soll, weiß ich noch nicht.

Ich habe das Gefühl, dass die Osterbotschaft in diesem Jahr in der Welt so präsent war wie selten zuvor. Viele haben, so scheint es mir, vielmehr Gottesdienste wahrgenommen als sonst. Und Osterlieder durch offene Fenster, von den Balkonen, in den Gärten und an manch anderen Stellen - gab es das schonmal?

Ich bin im Moment so unendlich dankbar, dass es kein vernichtender Krieg mit Waffen, Geschützen und endloser Gewalt ist, der über uns rollt, sondern nur ein Virus.

Ich nehme wahr, dass eine ganze Welt sich dafür einsetzt, dass Menschenleben gerettet werden und möglichst wenige sterben.

Ich sehe die Welt einmal durchgeschüttelt und stelle fest: die Unterschiede und Spannungen, die Ungerechtigkeiten, Gewinner, Verlierer, Helfer, Schmarotzer, Gute und Böse, sind da wie immer.

Ich bin dankbar für Politikerinnen und Politiker und viele Menschen an entscheidenden Stellen, die mit hohem Engagement und mit Augenmaß versuchen die Herausforderung zu handeln.

*Auf, auf mein Herz mit Freuden nimm wahr, was heut geschieht,
wie kommt nach großem Leiden nun ein so großes Licht*

Was für eine Botschaft mitten in dieser Zeit. Können wir sie hören, jetzt - und aus ihr Kraft schöpfen und Gelassenheit gewinnen?

Ich mache mal drei Vorschläge, die helfen können, sich dieser Botschaft zu nähern, sie zu verinnerlichen.

Mein erster Vorschlag: Die Osterlieder im Gesangbuch lesen, singen, blasen, auf YouTube hören. Es sind die Nummern 99 bis 118.

Der zweite Vorschlag: In die Stille gehen, eine Kerze anzünden, einfach da sein und den Fragen nachgehen: Was bedeutet eigentlich Auferstehung? Wo habe ich selber schon Auferstehungserfahrungen gemacht? Wo kann ich Leben entdecken, das über den Tod siegt?

Und der dritte Vorschlag: Sich Zeit nehmen und die Auferstehungsgeschichten im Neuen Testament lesen und bedenken

(Matthäus 28,1-10; Markus 16,1-8; Lukas 24, 1-12; Johannes 20, 1-10 und 11-18)

Ich wünsche Ihnen, ich wünsche Euch, dass Ihr Zeit und innere Ruhe findet, immer mal wieder - in der ein oder anderen Weise - auf die Osterbotschaft zu hören, die Freude zu spüren und dabei Kraft und Gelassenheit zu empfangen.

Ihre/Eure

Claudia Brandy

Die Botschaft von Jesu Auferstehung (Luther 2017)

Matthäus 28,1-10

1 Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. 2 Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. 3 Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. 4 Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot. 5 Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. 6 Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat; 7 und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. 8 Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen. 9 Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder. 10 Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen.

Markus 16,1-8

1 Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. 2 Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. 3 Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? 4 Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. 5 Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. 6 Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. 7 Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. 8 Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

Lukas 24, 1-12

1 Aber am ersten Tag der Woche sehr früh kamen sie zum Grab und trugen bei sich die wohlriechenden Öle, die sie bereitet hatten. 2 Sie fanden aber den Stein weggewälzt von dem Grab 3 und gingen hinein und fanden den Leib des Herrn Jesus nicht. 4 Und als sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zu ihnen zwei Männer in glänzenden Kleidern. 5 Sie aber erschrakten und neigten ihr Angesicht zur Erde. Da sprachen die zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? 6 Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Gedenkt daran, wie er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war 7 und sprach: Der Menschensohn muss überantwortet werden in die Hände der Sünder und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen. 8 Und sie gedachten an seine Worte. 9 Und sie gingen wieder weg vom Grab und verkündigten das alles den Elf und allen andern Jüngern. 10 Es waren aber Maria Magdalena und Johanna und Maria, des Jakobus Mutter, und die andern Frauen mit ihnen; die sagten das den Aposteln. 11 Und es erschienen ihnen diese Worte, als wär's Geschwätz, und sie glaubten ihnen nicht. 12 Petrus aber stand auf und lief zum Grab und bückte sich hinein und sah nur die Leinentücher und ging davon und wunderte sich über das, was geschehen war.

Johannes 20, 1-11

1 Am ersten Tag der Woche kommt Maria Magdalena früh, als es noch finster war, zum Grab und sieht, dass der Stein vom Grab weggenommen war. 2 Da läuft sie und kommt zu Simon Petrus und zu dem andern Jünger, den Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grab, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. 3 Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus, und sie kamen zum Grab. 4 Es liefen aber die beiden miteinander, und der andere Jünger lief voraus, schneller als Petrus, und kam als Erster zum Grab, 5 schaut hinein und sieht die Leinentücher liegen; er ging aber nicht hinein. 6 Da kam Simon Petrus ihm nach und ging hinein in das Grab und sieht die Leinentücher liegen, 7 und das Schweiß Tuch, das auf Jesu Haupt gelegen hatte, nicht bei den Leinentüchern, sondern daneben, zusammengewickelt an einem besonderen Ort. 8 Da ging auch der andere Jünger hinein, der als Erster zum Grab gekommen war, und sah und glaubte. 9 Denn sie verstanden die Schrift noch nicht, dass er von den Toten auferstehen müsste. 10 Da gingen die Jünger wieder zu den anderen zurück.

Johannes 20, 11-18

11 Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte, beugte sie sich in das Grab hinein 12 und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo der Leichnam Jesu gelegen hatte. 13 Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. 14 Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist. 15 Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir: Wo hast du ihn hingelegt? Dann will ich ihn holen. 16 Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister! 17 Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. 18 Maria Magdalena geht und verkündigt den Jüngern: »Ich habe den Herrn gesehen«, und was er zu ihr gesagt habe.